

ten zu stecken, die er verwalten mußte. Warum er sie allerdings niemals herausgeholt hat, wird ewig unerfindlich bleiben. Jetzt sind diese Briefe, die nicht nur einen Kuriositätswert besitzen, der Handschriftensammlung der Bibliothek einverleibt worden.

**(Bücherausfuhr in Doppelzentnern berechnet.)** Die Ausfuhr von Büchern aus Deutschland betrug im Jahr 1934 55.857 Doppelzentner im Wert von 25.113.000 RM. Davon gingen in die deutschsprachigen Gebiete (Oesterreich), Tschechoslowakei, Danzig, Schweiz und Saar) 61,9 v. H., nach Holland, Skandinavien und Finnland 11,2 v. H., in die angelsächsischen Gebiete (Brit. Reich und Verein. Staaten) 8,2 v. H., in die romanischen Länder (Frankreich, Belgien, Italien, Spanien und Lateinamerika) 8,4 v. H., nach Osteuropa (Balkan, Baltikum, Rußland) 7,5 v. H., nach Ostasien (China und Japan) 1,2 v. H. und in die übrigen Länder 1,6 v. H. Das Ergebnis für 1934 liegt niedriger als das für das Jahr 1933, in dem die Ausfuhr 64.266 Doppelzentner im Wert von rund 30 Millionen RM betrug. Bemerkenswert ist, daß die Ausfuhr nach Polen, Rumänien und Japan im Gegensatz zur allgemeinen Tendenz zugenommen hat. Aus dem Ausland wurden nach Deutschland an Büchern eingeführt 15.764 Doppelzentner im Wert von 6,8 Millionen RM.

## BILDER

**(45 unbekannt Zeichnungen von Menzel.)** 30 Jahre nach Adolf von Menzels Tode bringt die Galerie Westfeld in Wuppertal-Elberfeld eine Sammlung von 45 bisher unbekannt gebliebenen Handzeichnungen des Meisters wieder an den Tag. Die Blätter tragen den Nachlaßstempel und stammen aus dem Besitz von Verwandten des Künstlers. Die meisten sind Skizzen und zeichnerische Notizen, von schöner Frische und dem Reiz der unmittelbaren Niederschrift belebt.

**(Millet's Enkel als Bilderfälscher.)** Aus Fontainebleau wird uns berichtet: Das Strafgericht hat nun das Urteil in dem Betrugsprozeß gefällt, der seit mehr als drei Jahren gegen den Enkel des bekannten französischen Malers Millet und einen seiner Freunde namens Caco anhängig ist. Den Angeklagten war (wie von der »Internationalen Sammlerzeitung« in Nr. 3 gemeldet wurde) zur Last gelegt worden, daß sie mit großer Geschicklichkeit angefertigte Kopien von Millet-Gemälden mehreren Pariser Kunsthändlern als echt angeboten und verkauft haben. Die beiden Angeklagten wurden zu je sechs Monaten Gefängnis sowie zur Zahlung einer Schadenersatzsumme von 120.000 Francs verurteilt.

## NUMISMATIK

**(100 Jahre Wiener Hauptmünzamt.)** Dieser Tage sind es hundert Jahre, daß unter der Regierung Kaiser Ferdinands I. mit dem schon von Kaiser Franz I. angeordneten Neubau des Hauptmünzamtes in Wien begonnen wurde. Aus diesem Anlaß hat das Münzamt eine Erinnerungsmedaille herausgegeben, die auf der Vorderseite die Bildnisse der Kaiser Franz und Ferdinand sowie eine Ansicht des Münzamtgebäudes zeigt. Auf der Rückseite ist das neue österreichische Bundeswappen sowie eine Gedenkinschrift angebracht.

**(Lueger-Doppelschillinge.)** Der österreichische Ministerrat hat beschlossen, zur Erinnerung an den vor 25 Jahren verstorbenen Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger Doppelschillinge mit dessen Porträt auszugeben.

**(Münzen der Kreuzfahrerstätten.)** Eine bequeme Uebersicht über die Münzen der Kreuzfahrerstätten hat unter diesem Titel Prof. G. Wegemann herausgegeben (12 S., Verlag der Münzenhandlung A. Richmann & Co. in Halle); das Heft, dem leider eine Uebersichtstafel der wichtigsten Gepräge oder Typen fehlt, kann und will natürlich das grundlegende Werk von Schlumberger (Numismatique de l'Orient latin) nicht ersetzen.

**(Die neue Saar-Plakette.)** Anlässlich der Rückgliederung des Saargebietes in das Deutsche Reich hat die Staatliche Porzellanmanufaktur in Berlin nach einem Modell von Professor Ludwig Gies eine Saar-Plakette geschaffen. Hinter der Saarlandschaft, in der über Wäldern und Weinbergen die Sonne aufleuchtet, in der mächtige Industrieanlagen vom Fleiß deutscher Menschen künden, erhebt sich wie eine Vision in riesenhafter Größe die Gestalt des deutschen Aars, Symbol der Kraft und der Einheit Deutschlands. Die Plakette wurde in der Größe von 12:12 cm in weißem und in celadon-grünem Porzellan hergestellt und kostet im Geschenkkarton RM 3,25.

## PHILATELIE

**(Dollfuß-Marken.)** Die Dollfuß-Marken, die die österreichische Postverwaltung zur Erinnerung an den verewigten Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß ausgegeben hat, waren bald vergriffen. Dollfuß-Marken sind so gesucht, daß man bereits für gebrauchte Stücke 5—10 Groschen zahlt. Ungebrauchte notieren 26—30 Groschen.

**(Eine Muttertagsmarke.)** Anlässlich des Muttertages, der diesmal auf den 5. Mai fällt, gibt die österreichische Postverwaltung eine Muttertagsmarke heraus. Es wird eine Marke mit der Wertbezeichnung 24 g und einem Zuschlag von 2 g sein, der wohlthätigen Zwecken gewidmet ist. Die Muttertagsmarke wird nicht nur die erste in Oesterreich, sondern auf dem Kontinent überhaupt sein. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika, das Stammland des Muttertages, haben bisher eine Muttertagsmarke ausgegeben.

**(Ostropa 1935.)** Während der vom 23. Juni bis 3. Juli in Königsberg stattfindenden »Ostropa 1935« beabsichtigt die deutsche Reichspost einen Sonder-Viererblock herauszugeben. In Frage stehen die Werte von 3, 6, 12 und 25 Pfg. Zur Behilderung sind Ansichten aus Ostpreußen vorgesehen.

**(Die Postwertzeichen des Saargebiets)** wurden am 28. Februar außer Kurs gesetzt. Ab 1. März verkaufen die Postanstalten nur noch die Postwertzeichen des Deutschen Reiches, vorerst bei den Werten zu 3, 6, 12 und 25 Pfg. an Stelle der Hindenburgmarken die Gedenkmarken an den Abstimmungssieg. Es wird also keine Mischfrankierungen geben.

Seit 1. März verwendet das Postamt Saarbrücken 2 einen Maschinenstempel mit der Inschrift »Deutsch ist die Saar« und den Noten der Anfangstakte des Saarliedes.

Die fremden Truppen in Saargebiet haben auch Feldpostämter besessen. Es liegen von der italienischen Besatzungstruppe Poststücke vor, die mit italienischen Freimarken frankiert sind und mit Poststempel im Muster der gewöhnlichen italienischen Poststempel, aber mit der Inschrift: COMANDO TRUPPE ITALIANE NELLA SAAR entwertet wurden. Auch die schwedischen Truppen hatten ihre eigenen Marken und eigenen Einkreisstempel mit Inschrift: SVENSKA BATALJONEN/SAAR.

**(Nachspiel zu den Island-Jubiläumsmarken.)** In Wien ist der Rechtsanwalt Dr. Heinrich Reiter unter dem Verdachte, Klientengelder in der Höhe von 40.000 S unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Die Unterschleife werden — und darum beschäftigen wir uns mit der Sache — darauf zurückgeführt, daß Dr. Reiter bei einem Island-Jubiläumsmarkengeschäft sehr schlecht abgeschnitten hat. Mit diesem Geschäft hatte es folgende Bewandnis: Dr. Reiter war Präsident der Gesellschaft der Islandfreunde in Wien, und hat, als das isländische Thing seinen tausendjährigen Bestand beging, bei der Gesellschaft durchgesetzt, daß diese Island 25.000 Serien Marken, die in Wien angefertigt wurden, zum Geschenk machte. Darüber wurde, als die isländische Regierung ihre Zustimmung gab, auch ein Vertrag aufgesetzt, der aber in der Folge bezüglich der Anzahl der Serien in der Weise gefälscht wurde, daß es im Vertrag statt 25.000 1.025.000 hieß. Die 25.000 Serien wurden Island übergeben, die restliche Million Markenserien behielt das Konsortium, das Dr. Reiter gebildet hatte, für sich, und hoffte, sie in philatelistischen Kreisen verkaufen zu können. Diese Machenschaften wurden entdeckt, und die Bestände an Briefmarken erfaßt. In der Folge ergab sich, daß aber nicht alle vorenthaltene Serien beschlagnahmt worden waren. Als wieder Serien dieser Herkunft auftauchten, entschloß man sich, die Strafanzeige zu erstatten. Die Herstellung der Marken hat große Geldbeträge erfordert, und da das geplante Geschäft nicht zustande kommen konnte, geriet Doktor Reiter in mißliche finanzielle Verhältnisse.

## VERSCHIEDENES

**(„Die jüngeren Brueghels und ihr Kreis.“)** In den Festsälen des Palais Pallavicini in Wien wird am 16. März durch Hofrat Stix, den Direktor des Kunsthistorischen Museums, eine Ausstellung »Die jüngeren Brueghels und ihr Kreis« eröffnet. Veranstalter sind der bekannte Amsterdamer Kunsthändler Pieter de Boer und die Wiener »Galerie Sanct Lucas«. Die Ausstellung enthält reiches (über 200 Nummern) und vorwiegend schönes Material, Arbeiten der Brüder Pieter Brueghel d. J. und Jan Brueghel d. Ae. und ihrer Zeitgenossen, wie vor allem des bedeutenden Landschafters Joos de Momper und ausgezeichnete Blumenstücke von Ambrosius Boschaert d. Ae. Als Leihgaben figurieren einige minder bekannte Bilder aus dem Kunsthistorischen Museum in der Ausstellung, mehrere Stücke aus der